

Aluminium

P r a x i s  Zeitung für
Bearbeitung & Anwendung



Energie- und Ressourceneffizienz in der Aluminiumindustrie

Magazin 01.16

Zertifiziertes Aluminium macht den Unterschied

Aluminium Stewardship Initiative: Mehr Nachhaltigkeit und Transparenz im Aluminiumsektor

Immer mehr Verbraucherinnen und Verbraucher, Unternehmen sowie öffentliche Beschafferinnen und Beschaffer entscheiden beim Einkauf auch nach Nachhaltigkeitskriterien. Dabei sind objektive Labels, Standards oder Zertifikate eine nützliche Hilfe. Denn sie weisen aus, welche Produkte unter Berücksichtigung von Umwelt- und Sozialstandards produziert wurden. Auch in der Aluminiumindustrie hat sich im Jahr 2012 mit der Aluminium Stewardship Initiative (ASI) eine Initiative gegründet, die eine Zertifizierung von Aluminium nach definierten, global gültigen Standards anstrebt. Die erste ASI-Hauptversammlung fand Ende April im Audi-Forum in Ingolstadt statt.

In der Aluminium Stewardship Initiative haben sich seit ihrer Gründung zahlreiche Aluminium produzierende, verarbeitende und anwendende Unternehmen sowie weitere gesellschaftliche Organisationen (s. Kasten) zusammengeschlossen, um einen globalen Nachhaltigkeitsstandard für die Aluminium-Wertschöpfungskette zu erarbeiten. ASI ist die erste Initiative zur Schaffung eines nachhaltigen Standards für die Aluminium-Wertschöpfungskette überhaupt. Die Teilnahme bei der ASI Initiative ist offen für alle Akteure der Aluminiumwertschöpfungskette oder für Unternehmen, die im Aluminiumsektor aktiv sind.

Ziel der Non-Profit Initiative ist es, nachhaltige Standards über die gesamte Aluminium-Wertschöpfungskette zu schaffen – von der verantwortungsbewussten Unternehmensführung über die Erfüllung von Umweltstandards bis hin zu sozialen Standards.



DR. FIONA SOLOMON - Geschäftsführerin ASI

Unter Mitarbeit von NGOs aus dem Sozial- und dem Umweltbereich, darunter der International Union for Conservation of Nature (IUCN) – einem weltweiten Zusammenschluss von über 1.000 Umweltschutzorganisationen – will ASI einen Standard ausarbeiten, der soziale und ökologische Nachhaltigkeit in der Wertschöpfungskette gewährleistet und dokumentiert. Der Standard soll nach den Kriterien für Nachhaltigkeitsstandards des Dachverbandes der Siegelorganisationen, ISEAL, entwickelt werden. Dabei legen ASI und ICUN umweltbezogene und soziale Kriterien fest, die für alle Stadien der Rohmaterialgewinnung, Produktion und Verarbeitung gelten. Einmal definiert und eingeführt, ist die Erwartung, dass die Akteure der Aluminiumindustrie diese Kriterien annehmen und für die Produktion, die Verwendung oder Wiederverwertung von Aluminium anwenden. Die Regularien des Standards sollen 2017 verabschiedet werden, der Standard wird freiwillig sein.

Bei der 1. ASI Hauptversammlung Ende April in Ingolstadt legte ASI-Geschäftsführerin Dr. Fiona Solomon eine detaillierte Beschreibung der aktuellen Arbeit der Initiative hinsichtlich der Entwicklung des Zertifizierungssystems für Aluminium vor. Teilnehmer der ASI Hauptversammlung waren unter anderem Vertreter der Industrie, der Zivilgesellschaft, der Politik und Vertreter anderer interessierter Organisationen.

Zwei Standards bilden laut Fiona Solomon den Kern des ASI-Zertifizierungsprogramms, der „ASI Performance Standard“, dessen Regeln bereits Ende 2014 festgelegt wurden und der „ASI Chain of Custody Standard“. Der „ASI Performance Standard“ umfasst definierte Kriterien der gesamten Aluminium-Wertschöpfungskette wie das Management der biologischen Vielfalt im Bauxitabbau, die Rechte der indigenen Bevölkerung, Treibhausgasemissionen, Abfallbewirtschaftung und Materialmanagement. „Die Norm für die Überwachungskette (Chain of Custody Standard) wird aktuell auch entwickelt, um verantwortliche Produktion mit verantwortungsbewusster Beschaffung zu verbinden und das Interesse verstärkt auf die Nachhaltigkeit im Beschaffungswesen zu legen,“ so Dr. Solomon. „Wir machen weiterhin gute Fortschritte bei der Entwicklung eines unabhängigen, von Dritten durchgeführten Zertifizierungsprogramms, um sicherzustellen, dass Nachhaltigkeit und Menschenrechtsprinzipien zunehmend in der Herstellung, Verwendung und beim Recycling verankert werden.“ Bis Ende 2017 werde ASI sein Kontrollsystem für den ASI-Performance und -Chain of Custody Standard weiterentwickeln und testen. Das ASI-Zertifizierungsprogramm starte, wenn Entwicklungs- und Testphase erfolgreich abgeschlossen sei.

Dem informellen Teil der Hauptversammlung für die Mitgliedsunternehmen folgte ein öffentlicher Teil mit Hauptrednern zum Thema Aluminium und Nachhaltigkeit: AUDI-Vorstand Dr. Bernd Martens bekräftigte, dass sein Unternehmen zertifiziertes Aluminium verarbeiten würde, wenn es am Markt verfügbar wäre. Die Arbeit von ASI sei eine große Chance bei einem für AUDI wichtigen Werkstoff Nachhaltigkeit entlang der gesamten Lieferkette nachzuweisen. Für Audi sei Nachhaltigkeit ein strategisches Ziel sowohl bei der Beschaffung als auch innerhalb des gesamten Unternehmens.

Karin Kreider, Geschäftsführerin der ISEAL Alliance, sprach über die Entwicklung von Nachhaltigkeitsstandards und -verpflichtungen und die Hauptkriterien, die ein glaubwürdiges Normensystem definieren. Sie verwies auf zukünftige Herausforderungen wie die Beschaffungsverpflichtungen in 2020 und den verstärkten Fokus, den Unternehmen auf die Nachhaltigkeit in der Beschaffung legen. Viele Branchen würden verstärkt Nachhaltigkeits-Standards nachfragen und Nachweise dafür fordern.

Mitglieder der Aluminium Stewardship Initiative

ASI-Mitglieder sind Unternehmen, die aktiv sind im Bauxitabbau, der Aluminiumoxidraffination, der Herstellung von Halbleitern, Produkten, Komponenten und Konsumenten- und Wirtschaftsgüter, einschließlich die Automobil-, Bau- und Verpackungsindustrien. Zudem zählen führende zivilgesellschaftliche Organisationen, Industrieverbände und andere Unterstützer zu den Mitgliedern.

Gegenwärtige Mitglieder sind: Alcoa, Aleris, Aluminium Association of Canada, AMAG/Constantia Flexibles, AUDI AG, A|U|F e.v., Ball Corporation, BMW Group, Chimbo Foundation, Coca-Cola Enterprises, Constellium, Council for Aluminium in Building, Gulf Aluminium Council, IGORA, IUCN, Jaguar Land Rover, Lavit, Norsk Hydro, Nestlé Nespresso SA, Novelis, Regain Materials, Rexam, Rio Tinto Aluminium, Schüco, Tetra Pak, The Aluminum Association, UC Rusal und WWF.

Dr. Bernhard Bauske, Senior Advisor Sustainable Business beim WWF Deutschland, verdeutlichte die Anforderungen des WWF an die Entwicklung von Standards in den Wertschöpfungsketten. WWF habe mit einer Vielzahl von Organisationen und Initiativen bei der Entwicklung von globalen Standards zur Nachhaltigkeit zusammengearbeitet. Er präsentierte Beispiele für die Auswirkungen der Metall-Wertschöpfungskette auf die biologische Vielfalt, den Wasserhaushalt und das Klima, und stellte Maßnahmen vor, wie Risiken und Auswirkungen künftig verringert werden könnten.

Alle Redner verwiesen auf die Notwendigkeit internationaler Standards, die es zertifizierten Unternehmen ermöglichen, gesicherte Aussagen über Verfahren oder Beschaffung zu treffen.



**CATHERINE ATHÈNES -
Marketing Director,
Packaging and
Automotive Rolled
Products and Group
Sustainability Council
Leader bei Constellium**

Als Gründungsmitglied der Aluminium Stewardship Initiative sehen wir dieses Projekt als eine wichtige Plattform für den industrieübergreifenden Dialog. Gemeinsam mit der gesamten Branche und NGOs arbeiten wir daran, dass Aluminium so nachhaltig wie möglich gewonnen, produziert, genutzt und wiederverwertet wird – sowohl in Bezug auf ökologische als auch auf soziale Faktoren. Der Aluminium-Standard, der durch die ASI entwickelt wird, ist sehr umfassend und bezieht das gesamte Materialmanage-

ment, insbesondere auch Produktdesign und Recycling mit ein. Wir glauben daran, dass Constellium hierbei einen wichtigen Beitrag leisten kann.

Die große Stärke der Initiative sehen wir dabei in ihrem Rückhalt innerhalb der Industrie. Gemeinsam setzen sich jene Akteure an einen Tisch, die sich dem Standard in Zukunft verpflichten wollen. Aber das Forum ist nicht auf die Industrie beschränkt: Eine wichtige Rolle kommt zivilgesellschaftlichen Organisationen zu, die uns dabei helfen, einen Standard zu entwickeln und zu implementieren, der einen tatsächlichen und nachweislichen Unterschied bewirkt.

Viele Aluminium nutzende Unternehmen wie Automobilbauer, Getränkedosen- oder Konsumgüterhersteller haben sich bereits aktiv in die ASI eingebracht, was die breite Unterstützung für nachhaltiges Aluminium innerhalb der Branche unterstreicht. Wir sind überzeugt, dass es im Interesse aller Beteiligten ist, die positiven Eigenschaften des Materials Aluminium zu verstärken, indem wir die ökologische und soziale Nachhaltigkeit verbessern.

Statements - Statements - Statements - Statements - Statements



**ROLF BRUNKHORST -
Leiter Nachhaltigkeit,
Schüco, Bielefeld**

Mit seinem weltweiten Netzwerk aus Partnern, Architekten, Planern und Investoren realisiert Schüco nachhaltige Gebäudehüllen, die im Einklang mit Natur und Technik den Menschen mit seinen Bedürfnissen in den Vordergrund stellen. Fenster-, Türen- und Fassadenlösungen von Schüco erfüllen höchste Ansprüche an Design, Komfort und Sicherheit. Gleichzeitig werden durch Energieeffizienz CO₂-Emissionen reduziert und so die natürlichen Ressourcen geschont.

Immer häufiger werden Fragen zur Nachhaltigkeit der Produkte und deren Ausgangsmaterialien gestellt. Systemlösungen aus Aluminium bilden den Schwerpunkt des Schüco Geschäftsmodells. Aluminiumprodukte in Gebäuden unterliegen besonderen

Nachhaltigkeitsanforderungen die von Investoren, Architektur, Fassadenplanung und Gebäudezertifizierungssystemen definiert werden. Eine starke Initiative wie ASI kann Antworten erarbeiten und die Nachhaltigkeitsentwicklung der gesamten Wertschöpfungskette nachweisbar absichern. Schüco übernimmt Verantwortung für nachhaltige Fassaden-Produkte in Forschung und Entwicklung, für die Herstellung, für die Nutzungsphase und für das nach der Lebensdauer sich anschließende Recycling. Die Verantwortung für vorgelagerte Wertschöpfung der Rohstoffgewinnung und der Umwandlung kann nur gemeinsam mit produzierenden Unternehmen übernommen werden. ASI bietet dazu eine hervorragende Plattform bei der Schüco gerne und mit Engagement unterstützt.

Zentraler Punkt bei ASI ist der glaubwürdige Nachweis für nachhaltiges Aluminium - nach Kriterien, die in einer anerkannten Multi-Stakeholder-Initiative vereinbart wurden. Letztlich zudem um die Reputation von Aluminium im Wettbewerb zu anderen Materialien bei Fenster, Türen und Fassaden und anderen Produkten der Sektoren Automotive/Transport, Verpackung und Consumer-Ware zu stärken. Deshalb haben ASI Standards das Potential, ein wichtiger Baustein für unsere nachhaltige Produktstrategie zu werden.



**DR. RALF LUCE - Vice
President Supply Chain**

Aleris ist ein aktives Mitglied der Aluminium Stewardship Initiative (ASI) seit Beginn ihrer Konstituierung. Das hat verschiedene Gründe. Als führender Anbieter von Aluminiumprodukten in globalen Segmenten leisten wir bereits einen Beitrag für mehr Nachhaltigkeit. Eine Vielzahl von Maßnahmen – wie zum Beispiel Abgasenergie rückführung, Energierückgewinnung aus Abwärme, Implementierung von Schutzgasgeneratoren - haben zu erheblichen Verringerungen unseres Energieeinsatzes geführt.

Die Überprüfbarkeit nachhaltigen unternehmerischen Handelns geht allerdings weiter! Anforderungen unserer Kunden und darüber hinaus derer Kunden müssen in allen Bereichen der Produktentwicklung und Produktherstellung bereits „vor

Geburt“ berücksichtigt werden. Hier setzen wir mit sogenannten Life Cycle Assessment (LCA) Analysen unserer Produkte und deren Einsatz bei langfristigen Kunden der Automobilindustrie gemeinsam an. Dieser deutlich mehr ganzheitliche Ansatz über den gesamten Lebenszyklus von Aluminium, beginnend beim Bauxitbergbau über die Schmelzflusselektrolyse zur Aluminiumgewinnung, Verwertbarkeit bis zur Recyclingfähigkeit der Stoffe nach Nutzung durch die Konsumenten, und dann der Wiedereinsatz in der Zweitverwertung: DAS ALLES unter Ressourcen schonenden Ansätzen, der Einhaltung größtmöglicher Umweltschutz- und Menschenrechtsstandards verfolgt ASI. Aleris ist dabei! Ein zertifiziertes Aluminium in allen Facetten des Lebenszyklus, mit überprüfbaren Prozessen einen gemeinsamen Standard zu (er-)schaffen; und das nicht nur mit Vertretern einzelner Branchen im gleichen Tätigkeitsfeld, sondern branchenübergreifend unter starker Einbeziehung aller Beteiligten, insbesondere der zivilen Gruppen, den Umweltorganisationen, den Vertretern der Ureinwohner und den Konsumentenschutzvereinigungen. Wir sind überzeugt, dass zertifiziertes Aluminium dem Nachfrageverhalten unserer Kunden nach umweltgerechten, ressourcenschonenden sowie nachhaltig hergestellten Produkten entspricht.

Statements - Statements - Statements - Statements - Statements



**HANS-JÜRGEN SCHMIDT
- Leiter Produktökologie
Rolled Products, Hydro**

Wir wollen durch klare Regeln gewährleisten, dass die Aluminiumindustrie und ihre Kundenindustrien als verantwortliche, nachhaltige Akteure anerkannt sind, so dass wir auch künftig unseren Beitrag für die Welt von morgen leisten können. Einheitliche Standards gewähren Durchblick. Sie erzeugen Verständnis, Verlässlichkeit und erleichtern

es allen, ob Gesetzgeber, Beobachter oder Anwender, den Werkstoff Aluminium richtig einzuordnen und gut zu nutzen. Deshalb arbeiten wir in der ASI als ein Aktivposten mit wichtigen, langjährigen Kunden eng zusammen daran, die Nachhaltigkeit von Aluminium verbindlich zu beschreiben und zu sichern.